



Impulsvortrag

„Vernetzt. Wie die Digitalisierung die Welt verändert“

von Prof. Dr. Bernhard Pörksen

Die Digitalisierung durchdringt das kulturelle, politische und private Leben bis in den letzten Winkel. Angesichts der immer dichteren Verflechtung traditioneller und digitaler Kommunikationskanäle ist die Vorstellung medienfreier Räume eine Illusion von gestern.

- Was bedeutet diese ebenso faszinierende wie beunruhigende Entwicklung für die Gesellschaft?
- Womit müssen wir rechnen?
- Und wie entstehen Meinungen und Gewissheiten in einer vernetzten, hochgradig nervösen Welt?

Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen, führte in seinem Vortrag vor, wie sich unsere Idee von Wahrheit, die Dynamik von Enthüllungen, der Charakter von Debatten und die Vorstellung von Autorität und Macht unter den aktuellen Medienbedingungen verändern. Heute ist jeder zum Sender geworden, der Einfluss des etablierten Journalismus schwindet. Und die Digitalisierung transformiert unsere gesamte Informationsarchitektur – konkret lassen sich folgende Veränderungen ausmachen:

1. Digitalisierte Materialien besitzen eine *neue Leichtigkeit* und Beweglichkeit.
2. Es gibt – auch das ist für jeden erlebbar geworden – eine *neue Geschwindigkeit*.
3. Es gibt *neue Themen*. Denn das klassische Spektrum der Inhalte wird, die öffentlich werden, wird, vorsichtig formuliert, erweitert.
4. Es gibt *neue Gemeinschaften*, die im Akt des Sich-Austauschens sehr rasch zu einer eigenen Stabilität und Kraft gelangen.

5. Es gibt eine *neue Sichtbarkeit*; im Extremfall wird alles sofort öffentlich.

Wie ist dies zu bewerten? Im Letzten lautet Pörksens Bilanz: In der gegenwärtigen Situation steckt ein gesellschaftlich noch gar nicht verstandener Bildungsauftrag, an dessen Erfüllung sich Kulturschaffende jeglicher Couleur beteiligen können. Was ihm vorschwebt, ist das Kultur- und Bildungsprogramm einer *digitalen Ökologie*. Die Vernetzung und Digitalisierung in ihren persönlichen und gesellschaftlichen Folgen zu durchdenken, sie mit Blick auf die *öffentliche Außenwelt* und die eigene *kognitive Innenwelt* zu begreifen, das Zusammenspiel von Mensch und Werkzeug, von Mensch, Medium und Gesellschaft zu erforschen – das wäre die Aufgabe eines so verstandenen Kultur- und Bildungsprogramms mit dem Namen *digitale Ökologie*.

Bernhard Pörksen ist Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen. Er erforscht die Macht der öffentlichen Empörung und die Zukunft der Reputation und veröffentlicht – neben wissenschaftlichen Aufsätzen – Essays und Kommentare in vielen Zeitungen. Seine Bücher mit dem Philosophen Heinz von Foerster („Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners“) und dem Kommunikationspsychologen Friedemann Schulz von Thun („Kommunikation als Lebenskunst“) wurden Bestseller. Im Jahre 2008 wurde Bernhard Pörksen zum „Professor des Jahres“ gewählt. Kürzlich erschien sein aktuelles Buch, auf dem sein Vortrag basiert: „Die große Gereiztheit. Wege aus der kollektiven Erregung“ (Hanser-Verlag).